

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"  
Kurt Grützner, Pfarrer  
Kassel

23.10.2012

## Das geht doch gar nicht

Gut oder böse? Richtig oder falsch? Solche moralischen Urteile sind verdächtig. Besonders wenn Kirchenleute sie fällen. Zu lange hat die Kirche Menschen ein schlechtes Gewissen eingeredet, womöglich noch mit der Hölle gedroht. Da war Befreiung angesagt und dringend notwendig. Meine Generation - ich selber auch - standen an der Spitze dieser Befreiungsbewegung. Nur nicht moralisch werden. Nur nicht verurteilen. Moralapostel: Nein Danke! Und nun kommt eine neue Generation, die hat kein Problem mit dem Satz: „Das geht doch gaaaaarnicht!“ Richtig cool ist er nur, wenn man das aaaaa gaaanz lang zieht. „Das geht doch gaaaarnicht!“ der entsprechende Gesichtsausdruck gehört natürlich dazu.

Ich finde diesen Satz irgendwie witzig. Er ist sogar in meinen Alltagswortschatz eingegangen. Wenn junge Menschen diesen Satz in den Mund nehmen, ist das nicht immer so witzig. Oft urteilen sie vernichtend über ihre Altersgenossen und stellen sie vor allen anderen bloß. Früher hieß das mal „hänseln“. Die Hackordnung in der Clique wurde dabei festgelegt. Außenseiter ausgeschlossen. Im Berufsleben heißt das heute „Mobbing“, Menschen können daran schlimm krank werden. Bis hin zur Selbsttötung. „Das geht doch gaaaaarnicht!“ Ein witzig daherkommendes gleichwohl aber vernichtendes moralisches Urteil. In seiner effektiven Grausamkeit kann es der Moral der mittelalterlichen Kirche wenig nachstehen.

Was heißt das nun? Zurück ins Mittelalter? Wohl nicht. Der coole Jugendkultursatz „das geht doch gaaarnicht!“ zeigt aber: wir müssen uns darüber unterhalten, was geht und was nicht geht. Ich will auch nicht, dass das eine Autorität bestimmt: weder der Staat noch eine Partei. Auch die Kirche nicht. Unterhalten müssen wir uns aber darüber, was geht und was nicht. Zwei Orientierungen bringen die Kirchen in dieses Gesellschaftsgespräch ein: Die zehn Geboten und die revolutionäre Lehre Jesu von der Nächsten- und sogar Feindesliebe. Damit kann man vielleicht keinen Staat machen, wie der Bergpredigt vorgeworfen wird. Eine gute Orientierung ist es aber schon auf der gemeinsamen Suche danach, was geht und was gaaaarnicht geht.